

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" Halbjahr 7 „ 50 „ 8 „ 70 „
" Vierteljahr 4 „ 50 „ 5 „ 50 „
" einen Monat 2 „ 20 „ 2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

21. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 50 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Anzeigen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Danne & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, E. Schlötte in BREMEN.

Nr. 352.

Montag den 19. December

1887.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphenamt, Rheinstraße 19,
anzuzeigen. Die Redaction.

603. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Marsch aus „Turandot“ V. Lachner.
2. Ouverture zu „Die Nibelungen“ H. Dorn.
3. Méditation über ein Praeludium von J. S. Bach Gounod.
4. Maskenzug, Polka Joh. Strauss.
5. Cavatine aus „Lucia“ Donizetti.
Harfe-Solo: Herr Wenzel.
Clarinete-Solo: Herr Seidel.
6. Vorspiel zu „Odysseus“ Bruch.
7. Divertissement aus „Der Mikado“ Sullivan.
8. Mazeppa-Galop H. Stiehl.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kachbrunnen.
Heldenmauer.
Museum.
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Bürgkirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal
&c. &c.
Griechische
Capelle.
Neroberg-
Farnicht.
Platte.
Wartthum.
Ruine
Sonnenberg.

604. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture pastorale Kalliwoda.
2. Erlkönig, Ballade Frz. Schubert.
3. Orangeblüthen, Walzer Fahrbach.
4. Festgesang „An die Künstler“ Mendelssohn.
5. Ouverture zu „Iphigenie in Aulis“ Gluck.
6. Liebesliedchen aus „Der Sturm“ Taubert.
7. Offenbachiana, Potpourri Conradi.
8. Grossfürsten-Marsch Joh. Strauss.

Feuilleton.

Der Hunderttausendste. Das Erwarten des 100000sten Einwohners der Stadt Krefeld schildert die „Kref. Ztg.“ in folgender launiger Weise: „Wohl seit Jahrhunderten ist in unserer Stadt keinem neuen Weltbürger eine solche Aufmerksamkeit entgegengebracht worden, wie dem 100000sten. Welche Spannung! Da kommt ein jugendlicher Ehemann zum Standesamt gelaufen und hofft, allen Anderen mit seinem 100000sten zuvorgekommen zu sein. Der freundlich gestimmte Beamte gibt ihm indessen die Nummer 99999 an, also immer noch nicht der Richtige. Aber der folgende glückliche Vater wird mehr Glück haben — nein, der Himmel hat es anders beschlossen. Kurz vor seiner Anmeldung sind zwei Todesfälle angemeldet worden. So dauert der Kampf ums 100000ste Dasein wochenlang weiter. Endlich heute kommt die Auflösung des Räthels, der Schleier des Schicksals lüftet sich — und in der Wiege liegt milde lächelnd: „Der hunderttausendste Krefelder“, der Mann der Zukunft, der als Jüngling und Mann sein Antlitz in den Fluthen des Rhein-Maaskanals spiegeln wird, der als Schöffe die breiten Freitreppen des prächtigen Justizpalastes emporklimmen, der mitten im Getümmel der Grossstadt an derselben Stelle wandeln wird, wo heute noch am Thiergarten und am Rande des Bruchgrabens das verborgene Veilchen blüht; er wird mit Stolz Krefeld a. Rh. seine Vaterstadt nennen, welches die Nachbarorte Bockum und Uerdingen liebevoll in ihre Arme geschlossen hat, um sie nicht wieder loszulassen.“

Gelungene List. Bei der ersten Einführung des elektrischen Telegraphen in Chili, so erzählt die „Deutsche Verkehrs-Ztg.“, bediente man sich einer wohl gelungenen Kriegstactik, um die Stangen und Drähte der die einzelnen Grenzforts verbindenden Telegraphen-Anlagen gegen Beschädigungen von Seiten der arakanischen Indianer zu schützen. In dem chilenischen Lager befanden sich zu jener Zeit etwa 40 bis 50 gefangene Indianer. Eines Tages liess General Pinto dieselben zusammentreten; dann zeigte er ihnen die Telegraphenleitungen und richtete folgende Frage an sie: „Seht Ihr jene Eisendrähte? — „Ja wohl,“ ertönte die einstimmige Antwort. „Nun gut,“ fuhr der General fort, „dann will ich Euch nur warnen, zu nahe an die Drähte heranzugehen, oder sie gar anzufassen; es möchte sich sonst ereignen, dass Ihr nicht wieder davon los könntet.“ Die Indianer antworteten durch ein unglaubliches Lächeln. Darauf liess der General einen nach dem andern zwei an die beiden Pole einer starken Batterie gelegte Drähte anfassen; sodann befahl er, die Drähte wieder loszulassen, doch: „Ich kann nicht, meine Hände sind

erstarrt!“ war die traurige Antwort der Indianer. Die Verbindung wurde nun unterbrochen, und die Gefangenen damit wieder frei gegeben. Nicht lange danach liess der General sie überhaupt in Freiheit setzen, jedoch mit dem strengen Befehl, das ihnen anvertraute Geheimnis gegen Niemand zu verrathen, auch auf keinen Fall ihren Landsleuten davon Mittheilung zu machen. Dies hatte den gewünschten Erfolg; denn, wie man erwartet hatte, wurde der Vorfall jedem Stammesgenossen, „im engsten Vertrauen“ mitgetheilt, und — die Telegraphen-Anlagen sind seitdem unberührt geblieben.

Uebertriebene Dankbarkeit. Ein Hausirer wird die Treppe hinuntergeworfen. Er erhebt sich und sagt mit philosophischem Gleichmuth: „Dank schön, dank schön! Halt wieder ein bisschen Sohlen erspart!“

Der richtige Romanschluss. Schöner kann ein Roman nicht schliessen, wie der Roman: „Der Strandräuber“. Dort heisst es nämlich: „Man bemühte sich vergeblich, ihn zum Sprechen zu bewegen . . . Seine letzten Worte waren ein tiefes dumpfes Schweigen“. Der geschätzte Leser des Romans wird schon wissen was das zu bedeuten hat.

Ein bekannter Geizhals sitzt gerade bei einer leckeren Mahlzeit, als er den Besuch eines armen Freundes erhält, dessen Auge sehnüchlich auf den auf dem Tische stehenden kalten Kapaun ruht. Lächelnd bemerkt der Geizhals: „Lieben Sie kalten Kapaun?“ — „O, für mein Leben!“ — „Ei, mein Freund,“ erwidert der Andere trocken, „dann müssen Sie ihn Tags vorher braten lassen!“

— Der Schullehrer fragt einen kleinen Knaben: „Was hat Dein Vater für eine Profession?“

„Das darf ich nicht sagen.“

„Aber ich muss es wissen.“

Der Knabe zaudert.

„Also herans damit! Was ist Dein Vater?“

„Er ist die Frau mit dem Bart im Circus.“

Donau-Regulirungs 100 Gulden-Loose von 1870. Die nächste Ziehung findet am 2. Januar 1888 statt. Gegen den Coursverlust von ca. 45 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Strasse 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 1,20 pro Stück.

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 17. December 1887.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Bären.
Engels, Hr. Lieut. m. Schwest., Berlin.
Engel.
Bausmeister, Hr. Archt. m. Fr., Hamburg.
Eisenbahn-Hotel.
Meibauer, Hr. Offizier, Mainz.
Schönthal, Hr. Kfm., Berlin.
Hamburger Hof.
Johannes, Hr. Hauptm. u. Postmstr. a. D., Gnoien.
Nassauer Hof.
Sorges, Hr., Paris.

Grüner Wald.
Hauseisen, Hr. Fabrikbes., Stuttgart.
Schneider, Hr. Kfm., Köln.
Hotel du Nord.
Hütwohl, Hr., Steeg.
Nonnenhof.
Radermacher, Hr. Ingen., Aachen.
Junius, Hr. Inspector, Aachen.
Pfeiffer, Hr. Dr. med., Berlin.
Janmann, Hr. Apotheker, Danzig.

Rhein-Hotel.
von Mulert, Hr. Bauunter. m. Fr., Riga.
Lemcke, Hr. Stadtbaumeister, Bonn.
Römerbad.
Kraushaar, Hr., London.
Ermell, Hr., Hallau.
Tannus-Hotel.
von Jovis Walberg, Frau Rent., Hamburg.
Eichenberg, Hr. Kfm., Porto-Alegre.
Eichenberg, Frau Rent., Porto-Alegre.

Hotel Victoria.
von Ogarew, Hr. k. r. Staatsrath u. Consul, Schwerin.
Hotel Vogel.
Whittou, Fr., Haag.
Hotel Weiss.
Bilmeyer, Hr. Kfm., Frankfurt.
Werner, Fr., Frankfurt.
In Privathäusern.
Villa Anna.
Mackenzie, 3 Fr., England.

Salon élégamment installé
pour
**la Coupe de Cheveux pour
Raser & Coiffer.**
Salon à part pour Dames
Kranzplatz 1.

Wiesbadens grösste und eleganteste
Haarschneide-, Frisir- & Rasir-Salons
1 Kranzplatz 1
Inhaber: **Eduard Rosener**, Coiffeur-Parfumeur
Aufmerksame Bedienung. **Shampooing.** Günstiges Abonnement.
Abgesonderte Salons für Damen zum
Kopfwaschen — Haarschneiden — Haarbrennen — Frisiren.

Salon elegantly fitted up
for
**Hair-cutting, Shaving &
Hair dressing.**
Separated Salon for Ladies
Kranzplatz 1.



Mittwoch den 21. December, Abends 8 Uhr:

Grosser Weihnachts-Festball.

Festlich decorirter Saal.

Während des Balles:

Scherz-Polonaise. — Toupie hollandaise.

Drei Weihnachtsbäume.

Die Säle stehen sämmtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste. **Eröffnung der Säle: 7 Uhr Abends.**

Die Gallerien bleiben für Jedermann geschlossen.

Eintritt nur im Ball-Anzuge (für Herren: Frack und weisse Binde).

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportale bis Mittwoch den 21. December, Abends 5 Uhr, gegen Abstempelung derselben besondere Ballkarten zum ermässigten Preise von 1 Mark.

Ballkarten für Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten sind nur streng personell gültig.

Eintrittspreis für Nicht-Abonnenten des Curhauses: 3 Mark.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus-Restaurant Wiesbaden.

Philipp Ditt.

Restauration ersten Ranges
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit
Französische Küche

Vorzügliche Weine

desgleichen Kaffee, Thee und Chocolade

Diners & Soupers à part auf Bestellung zu jedem Preise von Mk. 4.50 an aufwärts.

Erlanger Exportbier (hell) von Franz Erich in Erlangen und Pilsener Bier aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen.

Hotel Pension Quisisana

am Curhause Table d'hôte 1 1/4 Uhr. Parkstrasse 7508

Photographisches Etablissement

von **L. W. Kurtz**, Friedrichstr. 4.

Reelle und rasche Bedienung.

7545

Gegründet i. J. 1867 von Ferd. Heyl. — Für die Redaction und Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Uhren-
Fabrik.



Telegraphen-
Fabrik.

Grosses Uhren-Lager

C. Theod. Wagner

Mühlgasse 4.

7556

Gegründet

1869.

Friedrich Bickel

7484

Wilhelmstrasse 34

Weisse Waaren und Ausstattungs-Artikel.
Reizende Auswahl prakt. Weihnachtsgeschenke.

A. F. KNEFELI

Langgasse 45.

Grösstes Lager

in importirten Havana-, sowie
Hamburger und Bremer Cigarren.
Cigaretten & Tabake.

Grossartige Auswahl
in Wiener Meerschaum und
Bernstein-Waaren.

Rauch-Requisiten.

7087 Billige Preise

Antiquitäten

und Kunstgegenstände werden zu den höchsten Preisen angekauft.

N. Hess,

Hoflieferant S. M. d. Kaisers und S. K. H.
des Landgrafen von Hessen.
7011 Wilhelmstrasse 12.

Wilhelm Frohn,

Schuhmacher.

9 Häfnergasse Wiesbaden Häfnergasse 9.

Anfertigung von Schuhen und
Stiefeln für Herren, Damen und Kinder
in eleganter & solider Ausführung. Lager
in Schuhwaaren aller Art von den
gewöhnlichsten bis feinsten Sorten zu realen
Preisen. Reparaturen werden prompt
und billig ausgeführt. 7167

Tannusstr. 45, möbl. Hochparterre
mit oder ohne Küche
und einzelne Zimmer zu vermieten. 7552

Charles J. Monk, D. D. S.

American Dentist

Wiesbaden Wilhelmstr. 22.

7432

Nic. Kirschhöfer

7033 6 Spiegelgasse 6

Hühneraugen-Operateur

Pédicure.

PENSION MON-REPOS

Frankfurterstr. 6,

am Eingange des Parks, 5 Min. vom Cur-
7140 hause. Bäder im Hause.

Home for young ladies who
desire to study the Languages, Arts
and higher English. Excellent table.

Mm. George H. Owen

6906 Nicolassstrasse 19, zweite Etage.

Villa Monbijou, Erathstrasse 11,
unmittelbar beim Curhause, ist eine
herrsch. möbl. Etage ganz oder getheilt,
mit oder ohne Pension, zu verm. 7486

Königliche Schauspiele.

Montag den 19. December 1887.

244. Vorstellung.

Bei aufgehobenem Abonnement.

Deborah.

Anfang 6 1/4 Uhr.